

Gemeinsames Singen bereichert das Leben

Schon zum dritten Mal gastierte die 15-köpfige Gesangsgruppe in Kesselstadt, auch durch das Mitwirken des Kesselstädter Kantors Dr. Krystian Skoczowski an der Orgel.

In diesem Jahr bot der freie Konzertchor gewählte Kompositionen aus Renaissance und Frühbarock und bewies, wie sich die beiden Epochen kunstvoll verbinden. Beispielhaft deutlich wurde es in den beiden einfühlsam dargebotenen Motetten hochaktuell „Verleih uns Frieden“ und „Cantate Dominum“ von Heinrich Schütz und dem zentralen Gesang des Abends der „Messa a quattro voci di capella“ von Claudio Monteverdi. Dem Ensemble gelang es, die Vokalpolyphonie der Renaissance mit der barocken Generalbasstechnik kongenial zu verbinden – ebenso deutlich in der Aufführung von Oriando di Lassos „Magnificat quarti toni à 4.“.

„Auch für unsere modernen Ohren gibt es da immer noch und immer wieder Neues zu entdecken!“, so ein Zuhörer. Empathisch ergänzte Krystian Skoczowski an der Orgel die „Fantasia über AAAGBACHBA“ von Jan Pieterszoon Sweelinck und dem „Tiento im I. Ton“ von Juan Cabanilles. Die zahlreichen Zuhörer dankten mit stehendem Applaus und freuten sich über die einfühlsame Zugabe eines englischen Abendsegens. Mit einem Blumenarrangement aus dem Pfarrgarten dankte Martina Jacobs vom Kirchenchor St. Elisabeth gemeinsam mit Dechant Andreas Weber den Interpreten.

„Dass etwas fehlt, wenn in der Kirche nicht gesungen wird, haben wir in den vergangenen zwei Jahren allzu deutlich gespürt; umso schöner, wenn wir jetzt im Konzert wieder die Erfahrung teilen, wie sehr das Singen unser Leben bereichert!“, brachte es die künstlerische Leiterin des Ensembles Hedwig Maria Klein auf den Punkt. Den warmen Frühsommerabend ließen Interpreten und Zuhörer noch mit Gesprächen und Austausch bei einem vom Kirchenchor kredenzten ühlen Orgeltropfen und Gebäck auf dem Kirchplatz ausklingen.



Das Mainzer Vokalensemble gastiert in der Kesselstädter St. Elisabethkirche.

